

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

158 (19.11.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 158.

Erste Ausgabe täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Freitag den 19. November

Einschreibungsgebühr per viergespaltene
Seite 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Nov. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Großherzogin traf gestern Morgen 11 Uhr 16 Minuten in Heidelberg ein und begab sich von der Bahn unmittelbar in das Museum, in dessen Räumen der Bazar zu Gunsten der Luise-Heilanstalt stattfand. Höchstdieselbe nahm zunächst die Vorstellung sämtlicher Herren und Damen des Komites entgegen. Hierauf fand ein Rundgang durch den Bazar statt. Zum Schluß empfing Ihre königliche Hoheit den Vorstand des Frauenvereins. Im Laufe des Nachmittags besuchte Höchstdieselbe die neue städtische Kleinkinderschule und die Luise-Heilanstalt, in welchen sich die Oberinnen und Schwestern des Frauenvereins zur Begrüßung eingefunden hatten. Die Abreise erfolgte um 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags, die Ankunft auf Schloß Baden um 7 Uhr Abends. Seine königliche Hoheit der Großherzog wird Freitag den 19. Früh aus Schloß Baden hier eintreffen, um Meldungen entgegenzunehmen und Audienzen zu erteilen. Wahrscheinlich wird Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und Seine königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen ebenfalls hierher kommen.

Baden-Baden, 17. Nov. Wie der „Schw. Merk.“ erfährt, beabsichtigen die Großherzoglichen Herrschaften in Anbetracht, daß der hiesige Aufenthalt den Großherzog in seiner Wiedergenesung so außerordentlich förderte, den ganzen Winter auf Schloß Baden zu verbringen.

∴ Durlach, 18. Nov. Heute stand zur Verhandlung vor hiesigem Schöffengerichte eine Sache, die im benachbarten Grözingen seit über 2 Monaten die Gemüther erregt hat. Ende August des Jahres tauchte dort plötzlich mit großem Nachdrucke das Gerücht auf, es hätte sich in einer Leberwurst von Metzger Koch ein Rattenfuß vorgefunden. Der von diesem Gerüchte in seiner Geschäftszehre schwer geschädigte und in seinem Umlaß und Verdienst beeinträchtigte Geschäftsmann faßte die Ver-

breiter desselben mit einer Privatklage wegen Beleidigung und ließ in der heutigen Verhandlung feststellen, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort war. Der von gegnerischer Seite versuchte Wahrheitsbeweis fiel glänzend in's Wasser. Nachdem die Verbreiter sich darauf genöthigt sahen, Abbitte zu leisten, und anboten, die sämtlichen beträchtlichen Gerichts- und Anwaltskosten zu bezahlen, sowie noch Beträge von 20 M. und 10 M. an die Militärvereinskasse und Kleinkinderschule in Grözingen abzuführen, lag für den Privatkläger noch kein Grund mehr vor, weitere Sühne von seinen Gegnern zu verlangen und verzichtete er auf ihre Bestrafung. Bei dieser Verhandlung hat sich wieder das alte Sprichwort bewahrheitet: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

— Neue 50-Pfennigstücke sind jetzt, wie aus Berlin berichtet wird, ausgegeben worden. Die neuen Münzen weichen von den alten in einigen Punkten merklich ab. Zunächst ist der Reichsadler viel kleiner, die Stellung der Flügeladler ist schräger und die Spitze des Brustbildes ist aus lauter kleinen Adlern zusammengesetzt. Beide Seiten der neuen Geldstücke weisen ferner einen Seitenkranz auf.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Nov. Der Kaiser ist Nachmittags 4 Uhr zur Jagd nach Lezlingen abgereist.

* Berlin, 18. Nov. Im Kolonialrathe gab Kolonialdirektor Freiherr v. Richthofen einen Ueberblick über die wichtigen Ereignisse im Bereiche der Kolonialverwaltung seit der letzten Tagung. Darauf wurde der Etat des ostafrikanischen Schutzgebietes durchberathen.

* Berlin, 18. Nov. Ueber die Ermordung der Missionare ging dem Bischof Anzer, der „Germania“ zufolge, ein weiteres Telegramm aus Süd-Schantung zu, wonach die Ermordung in dem Dorfe Tschang-Kio-Tschuang stattfand und wahrscheinlich vorher geplant war. Aus dem Telegramm erhellt anscheinend, daß die Christen sich gewehrt haben und daß es auf beiden Seiten Verwundete gab. Die Mandarinen thaten nichts. Bisher wurde

kein Uebelthäter gefangen genommen. Die Thüre der bischöflichen Residenz Amtschufu sei erbrochen worden.

* Berlin, 19. Nov. Der frühere Reichstagsabgeordnete Zinn, Direktor und Chefarzt der Landesirrenanstalt in Eberswalde, ist gestern dort verstorben. Er vertrat f. Zt. den Wahlkreis Kaiserlautern-Kirchheimbolanden.

* Berlin, 18. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Stadthagen wurde wegen beleidigender Artikel gegen die preussischen Verwaltungsbeamten, Offiziere, Unteroffiziere, Richter, gegen den Landgerichtsdirektor Brausewetter und die Polizeibeamten zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Stadthagen wurde bereits schon einmal deswegen zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Das Reichsgericht hatte aber das Urtheil aufgehoben.

— An Reichsmünzen sind im Monat Oktober d. J. geprägt worden 13,649,840 M. in Doppelkronen und 43,997,98 M. in Einpfennigstücken.

* Wiesbaden, 18. Nov. Der verschwundene Postgehilfe Hederich ist heute verhaftet worden. Er hatte sich in einem Hause der Hermannsstraße verborgen. 2000 Mark in Baar wurden bei ihm gefunden; er gab an, das übrige Geld im Walde vergraben zu haben, als er wieder an den Ort gekommen sei, wäre das Geld verschwunden gewesen.

* Frankfurt a. M., 18. Nov. Der beim Postamt I. beschäftigte Oberpostassistent Vogler ist gefänglich eingezogen unter dem Verdacht, Briefmarken unterschlagen zu haben.

* Bauen, 18. Nov. Die Erdstöße nehmen an Heftigkeit im oberen Vogtlande zu. Die Bevölkerung beginnt ernstlich zu werden. Gestern Vormittag wurden in Schönberg, Brambach, Aisch und anderen Orten heftige Erdstöße mit donnerähnlichem unterirdischen Getöse verspürt, sodaß die Einwohnerschaft in's Freie eilte. Die Stöße verursachten, wie dem „Vogtländischen Anzeiger“ aus Aisch gemeldet wird, eine schaukelnde Bewegung des Erdbodens.

* Königsberg i. Pr., 18. Nov. Der Brand des Magistratsgebäudes ist vermuthlich durch Ueberheizung entstanden. Das

Feuilleton.

36)

Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Jacques schien erst seinen Entschluß gefaßt zu haben, — denn kräftiger arbeitete er gegen die Gewalt der Strömung, und so gelang es ihrer vereinten Kraft, im fortwährenden Laviren dem Ufer sich zu nähern. Der Wind hatte sich mittlerweile etwas gelegt, in längeren Zwischenräumen zuckten die Blitze aus den sich mehr und mehr zertheilenden Wolken und schwächer hallte der Donner in der Ferne. Der Graf schien aufzuathmen, er hatte in der Gefahr des Augenblicks seinen langen Mantel abgeworfen und die Tasche neben sich gelegt. Als die Gefahr sozusagen fast vorüber war, ergriff er den Mantel, um sich denselben wieder umzuwerfen. — Diesen Moment benutzte Jacques. Die Ruder blitzschnell einziehend, schob er sie rasch dem Steuerende zu, ergriff die Tasche, die er lange schon in der Helligkeit, welche die blendenden Blitzstrahlen erzeugt, gesehen und sich wohl gemerkt hatte.

Doch auch der Graf hatte im selben Augenblicke den Raub bemerkt, mit einem wilden Fluch stürzte er sich so heftig auf den Kammerdiener,

daß das kleine Boot in ein heftiges Schwanken gerieth und nicht viel daran gescheit hätte, daß es umgestürzt wäre. „Spizbube!“ donnerte der Graf, „heraus mit dem Raube oder ich stürze dich in den Rhein!“

„Ah, Sie scheinen auf ein Menschenleben nicht besonders großen Werth zu legen und das Norden als Handwerk zu betrachten,“ höhnte Jacques, indem er die Tasche unter seinen Rock knüpfte und eine Gelegenheit zu erspähen schien, sich in den Rhein zu stürzen, um die kurze Strecke bis an's Ufer schwimmend zu erreichen.

Der gute Jacques hatte seinen Gegner unterschätzt, er fühlte eine Eisenfaust an seiner Kehle und merkte, daß der Eigner derselben mit dem Erdrosselungsprozesse sehr vertraut sein mußte. Er war nicht schwach und bot seine ganze Kraft auf, sich aus dieser Faust zu befreien, doch fühlte er mit Entsetzen seine Ohnmacht. Er gurgelte einige unverständliche Worte hervor und rang im Todeskampfe. Der Graf suchte mit der Linken nach der Tasche und zerrte sein Opfer nach dem Rand des Bootes; er schien es nicht zu ahnen, wo sich das Gesuchte befand, da Jacques in halber Bewußtlosigkeit die Rechte krampfhaft auf der Brust hielt, wo er die Tasche bewahrte.

Sinab in die Tiefe fiel ein schweren Gegen-

stand — der Strom rauschte wild empor und hatte sein Opfer verschlungen. Graf Weilburg sank erschöpft in das schwankende Boot zurück, welches von den unruhigen Wellen hin und her geschleudert wurde; er erhob sich nach einer Weile mit der alten Entschlossenheit, um die Ruder zu ergreifen und das Boot mit Anwendung der letzten Kraft an das nahe Ufer zu lenken. Es gelang ihm nach kurzer Anstrengung; nachdem er das Fahrzeug angefettet, durchsuchte er dasselbe auf das Sorgfältigste, ja, zündete zuletzt, trotz der Gefährlichkeit dieses Mittels das Licht einer kleinen Laterne, welche er stets bei sich zu tragen pflegte, an, um noch einmal eine gründliche Durchsuchung des Bootes zu unternehmen. Vergebens, die Tasche war fort, es mußte ihm klar werden, daß Jacques sie mit sich hinab in die Tiefe genommen hatte. Der Graf stampfte in ohnmächtigem Jorn mit dem Fuße und sprang dann an's Land, um sich nach dem Schlosse zurückzugeben, wo Alles bereits in tiefste Ruhe versunken schien.

15.

Im Krankenzimmer herrschte tiefe Stille; bleich, mit geschlossenen Augen, das Haupt verbunden, lag Ulrich von Waldstein auf seinem Lager, anscheinend in tiefem Schlafe, wie seine ruhigen Athemzüge bekundeten. Zur Seite des

Fener gewann eine größere Ausdehnung durch die reichlichen unter dem Dachstuhl lagernden Heizvorräthe. Die in den Bureaus unter dem Dachstuhl befindlichen Akten wurden sämmtlich gerettet.

München, 16. Nov. Die hiesige Burschenschaft „Athenania“ hat an alle Burschenschaften einen Aufruf gerichtet. Es heißt darin: „Im Donauraiche ringen nahezu 10 Millionen deutscher Stammesgenossen im harten Kampfe um ihren nationalen Besitzstand. Die heilige Pflicht der Deutschen im geeinten Vaterlande ist es, diese wackeren Streiter nie und nimmer zu verlassen, sie zu ermuntern, zum Aussharren anzufeuern und ihnen in echter deutscher Treue die Bruderhand zu reichen, denn die Sache Deutsch-Österreich ist in gleichem Maße die Sache des deutschen Reichs. Derselbe Kampf, der sich heute im Reiche der Habsburger im Kleinen abspielt, wird sich in nicht allzu ferner Zeit im Großen wiederholen: der Entscheidungskampf zwischen dem Deutschthum und dem Slaventhum.“ Schließlich ladet die „Athenania“ alle Burschenschaftler ein, zu einer alldeutschen Burschenschaftertagung am 4., 5. und 6. Dezember in München zusammenzutreten, damit die heutige Burschenschaft dem mächtigen Gefühle ihrer ianigen Antheilnahme am Daseinskampfe der Deutsch-Östreicher in würdiger Form Ausdruck verleihen. Gleichzeitig soll die Vereinigung der reichsdeutschen Burschenschaft mit der deutsch-österreichischen zu einem großen Bunde erwogen und berathen werden.

* Straßburg, 19. Nov. In dem Prozeß gegen den Aufsichtsrath der Kreditgenossenschaft für Elsaß-Lothringen beantragte der Staatsanwalt 2 Monate Gefängniß gegen Seippel, gegen Generalmajor a. D. Berger eine Geldstrafe von 300 M und gegen Meyer Freisprechung. Das Urtheil lautete gegen Seippel auf 14 Tage Gefängniß und 200 M Geldstrafe. General Berger und Meyer wurden freigesprochen.

Österreichische Monarchie.

Wien, 17. Nov. Ein vatikanischer Brief der „Pol. Korresp.“ bestätigt, daß in der Audienz Bülow's beim Papste die Canisius-Encyklika berührt wurde. Der Papst habe die dadurch hervorgerufenen Mißverständnisse zerstreut und seinen lebhaften Wunsch, freundschaftliche Beziehungen zu erhalten, ausgesprochen.

* Prag, 18. Nov. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden in Aisch, Falkenau und Karlsbad mehrere theils heftige, theils schwächere Erdstöße verspürt. Ein Schaden wurde nicht angerichtet. An den Karlsbader Quellen ist keine Veränderung zu bemerken.

* Prag, 18. Nov. Auf der Station Großbor auf der Strecke Budweis-Pilsen fuhr heute früh 5½ Uhr eine Lastzuglokomotive von hinten

Bettes, von einem Wandschirm halb bedekt, saß die Wärterin im hohen Lehnstuhl laut schnarchend. Neben ihr stand ein Tisch mit Medizinflasern. Es war nach Mitternacht, als die Thür geräuschlos geöffnet ward und das lede Antlitz der kleinen Nannette vorsichtig im Zimmer umherpähend sichtbar wurde. Als sie einen forschenden Blick auf die schnarchende Wärterin im Lehnstuhl geworfen hatte, wandte sie sich zu der jaghaft hinter ihr stehenden Comtesse und flüsterte derselben einige ermunternde Worte zu.

Wie mit Geisterschritten nahte letztere sich dem Bette und beugte sich über den Kranken, der ihre Anwesenheit nicht ahnte und ruhig fortschlummerte. „Sieh, wie er bleich ist,“ flüsterte sie schmerzlich, „sieht er nicht einem Sterbenden gleich? O, könnte ich diese gleichgiltige Person fortschicken, um allein bei ihm und über ihn zu wachen, ihm den Genesungstrank zu reichen und seine Wunden zu verbinden.“

„Ach ja,“ meinte Nannet, „und genesen würde er dann jedenfalls recht schnell, soll doch die Liebe der beste Arzt sein.“

„Still, hörst du nichts?“ flüsterte die Comtesse, erschrack ihren Arm ergreifend.

Sie lauschten Beide mit angstvoll klopfendem Herzen. Draußen hufchte etwas durch den

in einen verspätet eingetroffenen, auf der Station stehengebliebenen Personenzug. 4 Personenwagen wurden zertrümmert, mehrere andere theilweise beschädigt. 5 Personen wurden schwer, 9 leicht verletzt. Die Verwundeten wurden nach Pilsen gebracht.

Frankreich.

* Paris, 18. Nov. Die Blätter bringen täglich neue zum Theil ganz unkontrollirbare Mittheilungen über den Dreifusshandel. Da habe der Deputirte Bazille sich dahin geäußert, der Kriegsminister und mit ihm die ganze Regierung scheine sich in arger Verlegenheit zu befinden. „Ich habe fast den Eindruck, als ob man sich die erdenklichste Mühe geben würde, verschiedene Mitschuldige zu schützen.“ — Nach dem „Echo de Paris“ hätte Esterhazy einen untergeordneten Beamten des Kriegsministeriums als Helfeshelfer gehabt. Dieser sei 1895 in den Ruhestand getreten und habe sich im Elsaß niedergelassen. Einem Tages habe er dort, von Gewissensbissen gequält, dem Senator Scheurer Alles gestanden. — Der frühere elsässische Abgeordnete, ein intimer Freund Scheurer-Resiners, ist nach einer anderen Meldung ebenfalls von der Unschuld Dreyfus' überzeugt. Er könne mit Bestimmtheit sagen, daß die Rehabilitirung des Deportirten nunmehr eine Frage von wenigen Wochen sei. Scheurer besitze die Dokumente, auf die sich die Anklage Mathieu Dreyfus stütze, und seine Energie bürge dafür, daß die Sache unerschrocken bis zu Ende geführt werde.

* Paris, 18. Nov. General Vellieux verhörte gestern Mathieu Dreyfus und heute früh den Grafen Esterhazy.

* Paris, 19. Nov. Eine Note der „Agence Havas“ meldet, der Chef des Generalstabes, General Boisdeffre habe seinem Adjutanten 30 Tage strengen Arrest ertheilt wegen einer durch die Vorschriften untersagten Mittheilung an einen Journalisten. Es handelt sich um eine Rochefort gemachte Mittheilung.

Spanien.

* Madrid, 18. Nov. Einem Gerüchte zufolge hätte sich der oberste Chef der Insurgenten auf den Philippinen, Aguinaldo, unterworfen.

* Corunna, 19. Nov. General Wenker kam gestern hier an. Sämmtliche Boote des Hafens waren von Gesellschaften und Clubs der hier weilenden Cubaner gemiethet, um dem General mit Musikkapellen entgegenzufahren. Die Presse äußert sich fortgesetzt günstig über Wenker.

Italien.

* Rom, 18. Nov. Der deutsche Militär-Attache Major v. Jacobi begibt sich heute nach Monza, um die zur Ueberreichung eines Bildes an die Königin Margherita dort eintreffende Abordnung des Marburger Jägerbataillons Königin von Italien (heftisches Nr. 11) dem König und der Königin vorzustellen.

Korridor und hielt jetzt bei der Thür des Krankenzimmers. Das Herz der Lauschenden drohte stillzustehen. Jetzt hörten sie die Thür öffnen. — schnell gefaßt, ergriff Nannette die Hand der Comtesse und zog sie mit sich hinter das Bett, wo der weite Vorhang sie hinreichend bedeckte.

Leise Schritte kamen näher, die sich nur durch das Rauschen der Kleider verriethen. Die Comtesse war bald halb todt, sie schloß die Augen und empfahl ihre Seele dem Himmel.

Die kleine Jose war muthiger, sie glaubte nicht an Gespenster und hielt die scharfen Augen, mit denen sie vorsichtig hinter dem Vorhang hervorlugte, weit offen. Was sie in diesem Augenblick sah, war allerdings dazu geeignet, einem muthigen Herzen Furcht einzujagen.

Ein hoher Mann in einen langen Mantel gehüllt, mit einem wachsblichen Gesichte, das ihn einem Leichenbilde ähnlich machte, beugte sich über die Wärterin, wahrscheinlich, um die Festigkeit ihres Schlummers zu erproben; dann nahte er sich dem Bette, um sich ebenso über den Kranken zu beugen.

Die Herzen der beiden Frauen klopfen so stark, daß sie im Ernste fürchteten, sich schon dadurch zu verrathen. In diesem fürchterlichen

Rußland.

* Petersburg, 19. Nov. Auf dem Dafen treibt Schlammteis. Es herrscht 3 Grad Kälte bei geringem Schneefall. In Schlüsselburg wird gemeldet, daß ein ziemlich dichter Eisgang aus dem Ladogasee in die Gewa begann.

Orient.

Konstantinopel, 18. Nov. Um 1 Uhr Nachts erhielt der österreichische Botschafter Frhr. v. Galice eine Note der Pforte, betreffend die Erledigung seiner sämmtlichen Forderungen und Beschwerden. Der Zwischenfall gilt als beigelegt.

* Konstantinopel, 19. Nov. Gestern fand keine Sitzung der Friedenskonferenz statt, da Tewfik Pascha einer feierlichen Audienz beiwohnte, in der der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Kanea, 18. Nov. Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“ wird morgen hier anlegen und die deutschen Truppenabtheilungen einschiffen, welche Areta verlassen.

Verstchiedenes.

— Als Beweis für die Unverfrorenheit, mit der manchmal Gesuche an den Kaiser abgeschickt werden, mag angeführt werden, daß kürzlich ein Bewohner der Stadt Pignitz an den Kaiser einen Brief richtete, in dem die Bitte um das „nöthige Geld zum Ankauf eines Hauses“ enthalten war.

Berlin, 17. Nov. Ein hiesiger Bankier gab, so schreibt das „Berl. Tagebl.“, auf die von berufener Seite an ihn gerichtete Frage, ob er nach zehnjähriger Thätigkeit als Handelsrichter den Kommerzienrathstitel oder einen Orden wünsche, die Antwort: „Keines von Beiden.“ — Es handelt sich, wie man hört, um den Bankier Herrn Eugen Schlieper, in Firma Schlieper u. Co.

Fürth, 17. Nov. Eine früher sehr wohlhabend gewesene, aber durch viele Unglücksfälle in die Enge gekommene hiesige achtbare Familie hat in der preussischen Staatslotterie ¼ des großen Looses im Betrag von 125,000 M gewonnen, und zwar bekam die Frau von reichen Verwandten in Breslau, wohin sie ein Kind verbrachte, unter anderen Dingen das Loos geschenkt.

— Ein Fluchtversuch Boitschew's. Nach der Verurtheilung des bulgarischen Rittmeisters Boitschew, der seine Geliebte, die Ungarin Anna Simon, ertränkt hatte, wurde mehrfach behauptet, die Beobachtung des Mörders sei eine so ungenügende, daß eine Flucht desselben wahrscheinlich sei. Jetzt wird aus Sofia, 16. Nov. gemeldet: Exkapitän Boitschew ist aus dem Gefängnisse in Philippopol, wo er sich befindet, ausgebrochen. Der Fluchtversuch war sehr gut geplant, der Mörder wurde aber eingeholt und wieder in Gefängniß gebracht.

Momente stand die Comtesse im Begriffe, nach Hilfe zu rufen, da sie nicht anders glaubte, als daß der Unheimliche dem Kranken irgend ein Leides anthue.

Doch schon trat er wieder an den Tisch und nahm ein Medizinglas nach dem andern in die Hand. Die meisten derselben waren leer, er konnte leicht dasjenige herausfinden, wovon dem Kranken zuletzt gereicht worden war. Ohne sich weiter zu bekümmern, zog er eine kleine Phiole mit einer farblosen Flüssigkeit hervor, aus welcher er einige Tropfen in die Medizin goß, verkörkte letztere sorgsam und entfernte sich ebenso geräuschlos, wie er gekommen.

Starr vor Entsetzen vermochten die beiden Frauen eine ganze Weile sich nicht zu regen, bis endlich die Comtesse, welche den unheimlichen Vorgang mit angesehen, sich mit seiner krampfhaften Bewegung erhob und in fieberhafter Hast auf den Tisch zutrat, um das Glas an sich zu nehmen und den Inhalt auszuschnüthen.

„Nein, nein,“ flüsterte Nannette, welche ihrer Herrin gefolgt war, „das muß der Arzt untersuchen; der Kranke darf keine Nacht mehr im Schlosse bleiben. Wir nehmen das Glas mit ... kommen Sie, meine gnädige Comtesse!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Stelle des **Dienstmanns am Bahnhof** dahier ist neu zu besetzen.

Bewerbungen sind binnen acht Tagen beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Durlach, 18. Nov. 1897.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Zwei Mädchen im Alter von 6 und 2 1/2 Jahren, sowie ein Knabe, 11 Monate alt, sind in Pflege zu geben.

Reflektanten wollen sich beim Armenrath hier melden.

Durlach, 17. Nov. 1897.

Der Armenrath:
Dr. Reichardt.

Gutachi.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 20. November, Nachmittags 2 Uhr, werde ich Zehntstraße 2 dahier im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

- 1 Glas- und 1 Pfeislerchränken,
- 1 Kommode mit Glasaufsatz,
- 1 Nähtischen, 1 großer Spiegel in brauner Rahme,
- 1 großer runder Tisch mit Decke, 1 altdeutsches Tischchen,
- 1 Kanapee, 1 Klavierstuhl u. 1 Kaffeesevice, bestehend aus: Milch- und Kaffeekanne, 4 Ober- und 4 Untertassen, 6 Dessertteller, 1 Zuder- und 1 Frucht-schaale.

Durlach, 19. Nov. 1897.

Göbel,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen.

Wegen Ueberfüllung gebe einige **Diskelinken, Seifige, hochrotte Dompfassen, chinesische Nachtigallen** etc. billigst ab.

Restaur. Waldhorn, 3. St.



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mansarden, zweistöckigem Hinterhaus mit Werkstatt ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres

Jägerstraße 36.

Pferd,

Braun, Wallach, 12 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, ist, weil überzählig, zu verkaufen.

Emil A. Schmidt.

Apfelwein,

Süßer und Reizer, pr. Liter 20 S., empfiehlt

Carl Frankmann,

Apfelweinfabrik, Durlach.

Guch-, Leder-, Cord- & Plüsch-Pantoffel

sind fortwährend zu haben bei

Heinrich Schäfer,

Schuhmacher, Mühlstraße 1. Dasselbst werden **alte Stiefel** und **Stiefelrohre** angenommen und gut bezahlt.

Die Säute- & Fellhandlung

von **Heinrich Döttinger, Durlach,**

empfiehlt sich im Ankauf sämtlicher Gattungen grüner und durrer Säute und Felle zu bestmöglichen Preisen.

Im Ausverkauf:

Salon- u. Zimmerteppiche, Speisezimmer-Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken in Gobelin, Peluche u. anderer Art, Angora- u. Ziegenfelle, Reisedecken, Bodenläufer, alle Breiten, Teppiche am Stück, Wachs- u. Ledertuche, Linoleum in allen Breiten, wollene u. seidene Bettdecken, Moltendecken, Waffel- u. Piquédecken, weiss und bunt, Tüll- u. Spachtelbettdecken, Steppdecken, kleine u. grosse Gardinen, Congressstoffe, Portiären, Portiärenstoffe, Rouleaux u. Draperien, Kugel- u. Gallerie-Fransen in allen Farben, Gardinenhalter jeder Art.

Leinen u. Halbleinen für Leib- u. Bettwäsche in allen couranten Breiten, Tafeltücher, Tischtücher u. Servietten, Tischzeug am Stück in weiss u. farbig, Handtücher für Zimmer und Küche, Wischtücher, Frottir- u. Badetücher, Bettbezugstoffe (Daunenkörper, Federleinen, Barchent u. s. w.), Matratzendelle, Bett- u. Rouleaux-Damaste, Satin, Külsch, Bett-Cattune, Piqué, Croisé, geflockt u. ungeflockt, Negligéstoffe, rohe Nessel, wollene u. baumwollene Flanelle, Hemdenstoffe in weiss u. farbig, Unterlagen-Molton, weiss u. farbig, Schürzenstoffe, Zephyr, Batiste u. gestickte Mulle, farbige Satins in Wolle u. Baumwolle für Steppdecken u. Plumeaux, Cachemires in schwarz u. elfenbeinweiss für Kleider.

Theils mit **10 Prozent**, theils mit **20 Prozent** Rabatt. Aeltere Artikel, einzelne Decken u. s. w. entsprechend billiger.

Heinrich Cramer,
Karlsruhe, 189 Kaiserstrasse 189.

In großer Auswahl

empfehle ich meine **Leder- und Filzstiefel für Herren, Damen und Kinder** in gut passender Waare billigst.

Ladie, Wischse, Appretur, Filz- und Borksohlen.

J. Neugebauer,

eigene Maß- und Reparaturwerkstätte,
Durlach, Hauptstraße 41.

Herren- Garderoben

auf

Teilzahlung

bei

J. Ittmann,

Karlsruhe,

17 Amalienstraße 17.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter **Wilhelm Häcker, Pflanzvorstadt 2, Durlach.**

1000 e von Aerzten verschreiben

den hervorragendsten Verbandsheft des

LANA-CREME

das Adepten lasse N. W. K. bei Erkrankungen der Haut, Verbrennungen u. als Salben-grundlage; der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des **LANA-CREME** zur Hautpflege, bei taucher, spröder, geröteter Haut, aufgesprungenen Blippen, bei Wundsein der Kinder, schweißigen Brennenden Köpfen.

Ein wunderbares Mittel zur Erhaltung eines zarten, frischen und jugendlichen Teints. Angenehmestes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg., in Tuben à 40 Pfg.

Sie haben bei **H. W. Schmidt, Ludw. Str. 10, Durlach** ...

Zu verkaufen oder zu verpachten:

12 ar 87 qm Acker im Breitenwasen, einerseits Joh. Jakob Maier, andererseits Baifensond. Näheres **Mittelstraße 4.**

Zu verpachten

auf sechs Jahre: 14 ar 47 m Acker oben am Grözingen Weg, neben Wilhelm Beuttenmüller's Erben und Ludwig Barthlott. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Die Beleidigung, die ich gegen Katharine Geißler gebraucht, nehme ich zurück.
Katharine Forschner.



gegründet 1844 von **H. J. Peters & Cie Nachf.** Cöln.

die ganze Flasche **M. 1.75.**
** **2.-**
*** **2.25.**
**** **2.50.**
***** **3.-**

Halbe Flaschen

kosten 10 Pfg. mehr wie die Hälfte einer ganzen.

Niederlage bei Herrn **A. Herrmann, Hauptstrasse 1.**
Carl Armbruster, Conditior.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der mehrfach prämierten königl. bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich** (drei Preis-Medaillen) mit großem Erfolg eingeführt seit 1863 zur Erzielung jugendfrischen, geschmeidigen und blendend reinen Teints, vielfach von Aerzten empfohlen gegen **Haut-Ausschläge**, Hautjucken, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße à 35 Pf. **Wunderlich's** verfein. Theerseife à 35 und Theer-schwefelseife à 50 Pf. bei **F. W. Stengel in Durlach.**

Morgen Ziehung!

Strassburger Loose.
A. Geiger.

Für Brautleute!

Mehrere komplette Ausstatten, bestehend aus halbfranz. Bettstellen, Kissen, Polstern und Matratzen, Chiffonniers, Kommoden, Tischen mit eichener Platte, Nachttischen, Patentfühlern, Spiegeln, Alles polirt, Waschtischen, Küchenschränken, Küchentischen und Hockern sind um den billigen Preis von nur 295 Mk. zu verkaufen; auch sind komplette Ausstatten in jeder Preislage vorrätig im **Möbel- und Tapeziergeschäft Karlsruhe, Hebelstr. 4.**

Gesucht per sofort eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller. Näheres

Pflanzvorstadt 26.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Januar zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein solider Arbeiter

kann sogleich Wohnung erhalten **Adlerstraße 12, 2. St.**

Wenn Sie husten

nehmen Sie **Oscar Tietze's**

Zwiebel-Bonbons.

Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben. In Durlach in der **Jundt'schen Einhorn-Apotheke, Löwen-apotheke Herm. Stein.**

Wo noch nicht vertreten, erichte unter sehr günstigen Conditionen aller Orten Verkaufsstellen.

Oscar Tietze, Namslar (Schlesien).

Acker, 1 Viertel mit 3 Lössen, bäumen in der Luß, ist zu verpachten. Näheres **Kronenstraße 6, 2. Stock.**

Durlacher Kleider- und Schuhlager

L. Tiefenbacher, Hauptstrasse 66.

Reelle Bedienung.

Feste Preise.

Weihnachtspräsent-Cigarren.

welche Sumatra-Decke, Brasil-, Seedleaf-, Java- und Sumatra-Einlagen haben, von wunderschönem Aroma, sind in enormen Quantums auf Lager, und zwar unter den Namen:

El Puro, grosses Format, 500 Stück M 15.—,) Alles frei Postnachnahme oder Vorher-
La Perla, Mittel- 500 15.—,) einzahlung des Betrages.

Ausserdem führe gute, grosse Sumatra-Cigarren für 10 M pro 500 Stück bis zu 30 M pro 1000 Stück. 10 Pfd. Pastorenblättertobak, gute reelle Waare M 5.—. Garantie: Zurücknahme. Preisliste über 60 Sorten Cigarren und Rauchtobake gratis und frei.

W. Harrsen, Tabakfabrik, Husum (Schleswig-Holstein), Firma gegründet 1883.

Eduard Darnbacher,

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Mäntel,

empfiehlt

sämmtliche Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison.

Grösste Auswahl.

Enorm billige Preise.

Herbst-Jacken	von 3-30 Mark.	Krimmer-Kragen	von 5-20 Mark.
Winter-Jacken	5-50	Federplüsch-Kragen	10-60
Regen-Mäntel	6-40	Golf-Capes	von 10-40
Frauen-Mäntel	10-50	Frauen-Capes	10-30
Abend-Mäntel	9-60	Elegante Capes	35-90
Stoff-Räder	15-60	Kinder-Mäntel	3-25

Karlsruhe, Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstrasse.

Bringe meine
Feinbäckerei & Conditorei
in empfehlende Erinnerung. Bestellungen auf alle Sorten Torten, Defenkränze, kleines Backwerk werden pünktlich, prompt und billig ausgeführt.

Fr. A. Bettinger,
Bäckerei u. Conditorei, Lammstr. 21.
Lyonerwurst,
Zungenwurst,
feine Leberwurst,
Frankfurter Bratwürste,
sowie jeden Samstag und Sonntag
frische Bratwürste
empfiehlt

Christian Krieg,
Wegger und Wurstler.
Morgen (Samstag) wird auf dem
Marktplatz

fettes Kuhfleisch

(keine Rothschlachtung) ausgehauen,
per Pfund 50 S.

Fertige Arbeitskleider,

einzelne Hosen, Westen, Joppen,
Loden-Joppen, gestrichte wol-
lene Jacken, blaue Anzüge,
Schürzen etc. empfiehlt billiger
in nur guter Qualität

August Goldschmidt,
dem Gasthaus z. Ochsen gegenüber.

Rohr- und Strohfessel
werden gut und dauerhaft geflochten
von Frau Sieglar, vormals
Flamm, Herrenstrasse 30.

Heute (Freitag): Frische Leber- & Griebenwürste,

Sonntag früh:
Frische Bratwürste
bei Aderswirth Jung.



Heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste
empfiehlt
J. Steinbrunn zur Krone.

Prima Hammelfleisch

(per Pfund 60 Pfennig) wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Ball, Metzger.

Loden-Juppen

zu Mark 4, 5, 6, 8 und 10 pr. Stück in großer Auswahl.

Grötzingen. **Alexander Seeh,**

Sinauer & Feilß Nachfolger.

18 Hauptstrasse 18.

Von heute an bis zum 22. Dezember d. J. fehe mein
ganzes Waarenlager einem

Ausverkauf

aus und werden sämmtliche vorräthigen Colonialwaaren theils zu und
unter Ankaufspreisen abgegeben. Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Martin, Hauptstrasse 18.

Ein solider Arbeiter

kann Wohnung erhalten
Kirchstrasse 10, 2. St.

Ein Arbeiter

kann sofort Wohnung erhalten
Schlachthausstrasse 2.

Militär- Verein.

II. Zug.

Samstag, 20. November,
Abends 9 Uhr:

Zugversammlung
bei Kamerad Nagel (Brauerei
Genter).

Der Führer: Flöher.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

An Stelle des von seinem
Amte zurückgetretenen Turn-
warts Herrn Gustav Sauer
wurde Herr Hugo Steinbrunn
zum I. Turnwart ernannt.
Indem wir dies unsern ver-
ehelichen Mitgliedern zur
Kenntniß bringen, ersuchen
wir gleichzeitig die Aktivität,
sich von jetzt ab wieder pünkt-
lich und volljährig bei den
Turnübungen betheiligen zu
wollen.

Der Turnrath.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Besonderer Umstände halber findet
unsere

Monatsversammlung
nicht Samstag Abend, sondern
Sonntag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr, in Genter's
Halle statt.

Um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder wird höflichst gebeten.

Der Vorstand.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann,
meinen beiden Söhnen Ludwig
und Adolf Haager etwas auf
meinen Namen zu leihen, da ich
keine Zahlung für sie leiste.

Grötzingen, 18. Nov. 1897.

Ludwig Haager.

Evangelischer Gottesdienst.

Son- und Festtag.
Samstag den 20. November 1897.
Nachmittags 2 Uhr: Weihnachtsgottesdienst.
Sonntag den 21. November 1897.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
Abendmahlfeier.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpfarrer
Böhmerle.

Kirchenkollekte zur Unterstützung dürftiger
evang. Gemeinden in ihren kirch-
lichen Nothständen.

2) In Wolfartsweier:
Herr Vikar Zipperer.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

18. Nov.: Stephan Ludwig, Bat. Ludwig
Friedrich Adam Kleiber, Stein-
hauermeister.

Eheschließung:
18. Nov.: Ernst Julius Müller von Langen-
steinbach, Küfermeister, und
Karoline Anna Joller von hier.

Gestorben:

17. Nov.: Josephine, Bat. † Johann
Goldschmidt, Maurer, 15 J. a.

Neofran. Druck und Verlag von K. Duss, Durlach